

zellENTWICKLUNG

Informationen der UNABHÄNGIGEN BÜRGERINNENLISTE BAD ZELL

Nr. 01/2014

Zugestellt durch Post at

Inhalt

Einladung zum Geburts- tagsfest	Seite 2
Sponsoring	Seite 3
30 Jahre UBBZ—Wie alles begann!	Seite 4
UBBZ –Rückblick und Aus- blick	Seite 5
...sie hab`n uns a Häuserl kauft	Seite 6
Eindrücke von Besuchen in zwei OTELOS	Seite 7
Raumplanung einmal an- ders	Seite 8
Gemeindeinfos	Seite 10
Who is who?	Seite 11
Veranstaltungseinladung	Seite 12

Markt-Platz statt Park-Platz!

von Michaela Fröhlich



Foto privat

**Wie sich die Gemeinde
Ottensheim der Heraus-
forderung den Ortskern
lebenswert zu erhalten
stellt, davon konnte sich
eine Gruppe von Bad Zel-
lerinnen und Bad Zellern
auf Initiative der UBBZ
überzeugen.**

Die Gemeinde, Bewohnerin-
nen und Bewohner, Unter-
nehmen, Hauseigentümerin-
nen und -eigentümer sowie
„Raumsuchende“ werden in

Ottensheim gemeinsam ak-
tiv und stellen sich die Fra-
gen:

*Wie mit der alten Bausub-
stanz umgehen?*

*Womit das Zentrum belebt
halten?*

*Was können zeitgemäße
Nutzungen für das Zentrum
sein?*

Lauter Fragen, die seit Jah-
ren auch für das Ortszent-
rum von Bad Zell sehr ak-
tuell sind. Initiativen, eine

Änderung der jetzigen, unerfreulichen Situation in unserem Ortszentrum herbeizuführen, verliefen bisher im Sand. Genau so erging es den Infrastrukturgeldern, die das Land OÖ unter anderem auch für die Entwicklung des Ortszentrums bereit gestellt hat. Ottensheim unter Bürgermeisterin Uli Böcker geht da andere Wege. Bürgerbeteiligung wird groß geschrieben und Initiativen aus der Bevölkerung werden seitens der Gemeinde tatkräftig unterstützt und deshalb auch mitgetragen. Jeden Freitag findet am Marktplatz von Ottensheim ein Wochenmarkt statt, der von regionalen Anbietern beschickt und von einer Privatiniziative getragen wird. Die Resonanz bei der Bevölkerung und auch im Umland



Notfallpatient Ortsbildgestaltung: Zuerst zusaphaltieren und dann Holzkisten aufstellen ist auch keine Lösung

ist beeindruckend. So etwas würden wir uns für Bad Zell auch wünschen.

Im neu umgebauten Amtshaus von Ottensheim kommt die Offenheit der „Amtsstube“ für die Bevölkerung vor allem im Sitzungssaal zum Ausdruck. Die Glasfront zur Straße lässt sich vollständig zur

Seite schieben und lädt so alle zur Teilnahme ein. Eine Straße, die zum Marktplatz führt, wurde in eine Begegnungszone umgewandelt und in einem OTELO können Projekte entwickelt werden.

Vorbildhaft!

Mehr Infos:

- über OTELO auf Seite 7

- über Begegnungszonen Seite10



Es gibt etwas zu feiern

30 Jahre UBBZ

29.August 2014

Fest im Ortszentrum

von Bad Zell

WIR

SIND

30!

Der Fraktionsobmann der Bürgerliste Bad Zell, Fred Hofko, steckt seine Entschädigung nicht in die eigene Tasche! Sie wird zu 100% dem Allgemeinwohl zur Verfügung gestellt. Die UBBZ unterstützt damit vor allem Projekte und Veranstaltungen für Bildung, Kultur, Jugend, Minderheiten, Sport und Umwelt. Auch gemeindebezogene Fortbildungsveranstaltungen werden damit finanziert.

Sponsoring 2013

Ferienäktschn 2013

19 Kinder und 3 Begleitpersonen nahmen am Ausflug ins Kao-linum teil. Am Programm: Museum und Hochseilgarten



Kino bei Tisch

2013/2014 konnten wir bei freiem Eintritt an 6 Kinoabenden in verschiedenen Gaststätten mehr als 300 begeisterte Besucherinnen und Besucher begrüßen. Ein Auftrag!!! Wir machen im Herbst weiter.



KINO BEI TISCH IN BAD ZELL



Sponsoring des Bad Zeller Geländelaufes

Spende an die Caritas für Menschen in Not

Zwei Bad Zeller 10er für jede neugeborene Bad Zellerin und jeden neugeborenen Bad Zeller

Exkursion in die Südsteiermark mit Kanufahrt auf der Sulm



30 Jahre UBBZ -Wie alles begann!

Eva Schmidt und Klaus Fröhlich im Gespräch mit Rosina Puchberger

Vor 30 Jahren gründeten Klaus Fröhlich und Rosina Puchberger die Unabhängige Bürgerliste Bad Zell. Das gemeinsame Ziel war, einen neuen Wind, sozusagen einen Gegenwind, in die bestehende Gemeindepolitik zu bringen.

„Wenn ich in den Gemeinderat komme, dann bin ich da!“

Motivation für die Kandidatur war einerseits der Kindergarten und andererseits als Frau in den Gemeinderat einzuziehen. Und Frau Puchberger war da. Die UBBZ schaffte bei dieser Wahl auf Anhieb drei Mandate. Mit viel Engagement und Eigeninitiative wurde ein Abriss der alten Volksschule verhindert. Der Kindergarten und die Musikschule fanden schließlich Platz in diesem

Gebäude. Es war auch Frau Puchbergers Idee, die Musikschule nach Bad Zell zu bringen. So kann bis heute dieses musikalische Angebot im Ort genutzt werden. Neun Jahre lang war Frau Puchberger Mitglied im Gemeinderat und hat vieles in Bewegung gesetzt: Die Aufwertung des Themas Kindergarten im „Männergemeinderat“ war ihr besonders wichtig. Sie erledigte jahrelang dessen Abrechnung und war somit eine Expertin in dieser Sache. Nicht immer hatte sie es leicht, ihre Vorschläge durchzusetzen. Letztendlich gelang es aber doch, das Thema Kindergarten zu attraktivieren und die Anzahl der Kinder stetig zu steigern. Es sei noch angemerkt, dass sich Frau Puchberger nach ihrer Pensionierung noch lange als

Busbegleiterin zur Verfügung gestellt hat.

„Die UBBZ steht für Toleranz und Integration. Wir haben die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt und uns nicht davor gescheut, Probleme anzusprechen und gegen viele Vorurteile anzukämpfen. Wichtig war für mich, auf einen Nenner zu kommen und für eine Sache zu kämpfen.“

Frau Puchberger und Klaus Fröhlich unterstützten das Projekt „Pro Mente“ von Anfang an, und es war gut so - für alle! Auch die Anliegen der Asylwerberinnen und Asylwerber waren und sind der UBBZ wichtig.

Rosina Puchberger zieht Bilanz: *„Es ist für alle gut ausgegangen. Die Arbeit im Gemeinderat war sehr interessant und aufschlussreich. Ich gewann viele Einblicke und Erkenntnisse. Die viele Arbeit hat sich gelohnt. Wir können zufrieden sein mit allem, was die Bürgerliste für die Gemeinde Bad Zell erreicht hat.“* Bei mehreren Projekten im Ort war das Verhandlungsgeschick von Frau Puchberger ausschlaggebend für deren Verwirklichung. Das ist gelebte und ehrliche Gemeindepolitik!

Liebe Rosina, herzlichen Dank für das nette Gespräch und noch viele schöne gesunde Jahre!



Foto privat

UBBZ - Rückblick und Ausblick

von Reinald Ittensammer

Zu einer Klausur, moderiert von Markus Pühringer, trafen sich die Mitglieder der Unabhängigen Bürgerliste Bad Zell (UBBZ) am 11. Jänner im Hotel Lebensquell. Ein Blick zurück auf 30 Jahre UBBZ wurde gemacht, und auch ein Blick in die Zukunft wurde gewagt. Unser Fazit lautet:

Diskussionen im Gemeinderat fanden in den letzten Jahrzehnten immer unter reger Beteiligung der Bürgerliste statt oder wurden überhaupt erst durch sie angeregt.

Die Unterstützung eines externen Finanzexperten ermöglichte es uns das Gemeindebudget zu durchschauen, was teilweise nicht einfach war. In Zeiten, in denen Kommunen immer

schwierigeren finanziellen Herausforderungen ausgesetzt sind, ist es uns sehr wichtig zu verstehen, warum wir einem Budget zu stimmen, oder dieses ablehnen. Das können unserer Einschätzung nach nur wenige Mitglieder anderer Fraktionen des Gemeinderates von sich behaupten. Kaum jemand macht sich die Mühe, den Voranschlag vor der Beschlussfassung überhaupt aufzuschlagen.

nen Feuerwehrzeughäuse errichtet worden.



Auch zum Kulturbetrieb des Ortes leisten wir laufend unsere Beiträge. Bei einem Band Contest erhielten Bad Zeller Nachwuchsmusiker die Chance sich zu präsentieren. Aktuell finden laufend Filmabende in Bad Zeller Gasthäusern statt.



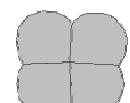
Für das Ferienprogramm der Gemeinde überlegen wir uns immer wieder neue, tolle Angebote - Theater, jonglieren und im Vorjahr gab es einen Ausflug in den Hochseilgarten des Kao linums.



Ein großes Anliegen war und ist uns die Marktplatzbelebung. Diesem Thema wollen wir in nächster Zeit unsere volle Energie widmen. Wir wollen, dass der Marktplatz wieder ein kommunikativer Begegnungsraum wird.



Über attraktive Angebote für Jugendliche werden wir uns Gedanken machen, und auch darüber, wie es gelingen könnte die Bewohnerinnen und Bewohner des Caritas Flüchtlingshauses besser in das Ortsleben einzubeziehen.





... sie hab'n uns a Häuserl kauft

von Helga Skopetz

Herzlichen Glückwunsch! Jede Gemeindebürgerin und jeder Gemeindebürger besitzt jetzt einen Anteil am kleinen blauen Häuserl neben der Kirche.

Frau Tischberger gibt ihre Werkstatt auf und die „lieben Dinge“ Artikel sind schon weggeräumt. Wer wird nun die Auslage schmücken und den kleinen Platz liebevoll gestalten? Warum das Häuschen jetzt von der Gemeinde gekauft wurde und nicht schon vor Jahren, als es auch zum Verkauf stand, ja das weiß man nicht so genau. Der große, gelbe Neubaukasten hat das Ensemble Kirche - Häuschen-

Mosergasse sicher nicht derart verschönert, dass es nur in dieser Variante erhaltenswert wäre! Hängt es eventuell mit der Besitzerin zusammen?.....ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Zu welchem Zweck es gekauft wurde? Das weiß auch niemand genau, aber hier einige Beweggründe warum:

-Die Schönheit des Marktplatzes soll gewahrt werden.

-Niemand soll es wegreißen und Parkplätze daraus machen können.

-Auch die Verwendung als Aufbahrungshalle wurde vorgeschlagen. Ob diese wirklich zur Belebung des Marktplatzes beitragen

würde, wage ich zu bezweifeln.

Was also tun mit dem neuen Eigentum? Hier ein paar Vorschläge:

 Die Gemeinde pflegt und betreut das Haus und stellt es Bürgerinnen und Bürgern für Aktivitäten zur Verfügung. Kleine Geburtstagsfeiern, Leserunden, Ausstellungen kreativer Menschen oder ein Bauernmarkt könnten hier Platz finden.

 Gleichzeitig könnte man die Geschichte des Marktes in den Räumen dokumentieren.

 Es könnte sich also durchaus etwas sehr Nettes und Lebendiges entwickeln.

Wichtig ist, dass viele Ideen gesammelt, besprochen und überlegt werden.

Haben Sie gute Vorschläge für die Nutzung, dann melden Sie sich bei mir:

helga.skopetz@gmx.at





„OTELO lebt von der Idee, Menschen einen offenen Raum für kreative und technische Aktivitäten zu ermöglichen. Eine Idee, die auf einen frei zugänglichen Entwicklungs- und Experimentierraum für experimentelles und gemeinsames Schaffen setzt. Eine Idee, die Anwendungsfelder aus Technik, Medien und Kunst öffnet und miteinander verbindet.“

Martin Hollinetz

Eindrücke vom Besuch in zwei Otelos

von Michaela Fröhlich

OTELO steht für Offenes Technologielabor. Beim Besuch im OTELO Vöcklabruck mit Vertreterinnen und Verttern der Mühlviertler Alm, und im OTELO Ottensheim konnte ich hautnah Eindrücke sammeln.

Kurz beschrieben handelt es sich bei einem OTELO um eine Einrichtung, die kreativen, technik- oder kulturraffinen Menschen Räume zur Verfügung stellt, in denen sie Projekte gemeinsam umsetzen können. Die Bezeichnung "Offenes Technologielabor" klingt sehr Techniklastig. Der Begriff Technik wird in einem OTELO aber

sehr offen ausgelegt. Das Experimentieren mit 3D-Druckern ist hier genauso möglich wie die Organisation einer „Nähküche“, in der man den Umgang mit Nähmaschine, Nadel und Zwirn lernen kann, und so den Gedanken des „Selber-machens“ wiederbelebt. Sowohl in Vöcklabruck (alte Musikschule), als auch in Ottensheim (altes Amtshaus), stellt die Gemeinde Räume für eine vorübergehende Nutzung als OTELO kostenlos, inklusive Betriebskosten zur Verfügung. Themenbezogene Gruppen (Nodes) gibt es zum Beispiel für die Produktion von Sendungsbeiträgen für Freie

Radios, in einem Kost-Nix-Laden können Dinge für die Wiederverwendung getauscht werden, im „Radamt“ Ottensheim kann man unter Anleitung das Reparieren von Fahrrädern lernen, Elektronik-bastlerinnen treffen sich zum Austausch, oder man befasst sich mit Ernährungssouveränität im Transition-Treff. Ich würde es sehr interessant finden, wenn in Bad Zell oder in der Mühlviertler Alm ein OTELO entstehen könnte. Wenn es dir auch so geht, und du bei einem Entwicklungsprozess mitmachen möchtest—melde dich bei mir:

m.froehlich@eduhi.at

RAUMPLANUNG einmal anders...

von Fred Hofko



Foto: Bilderbox.at

Wir versiegeln derzeit in Oberösterreich täglich eine Fläche, die beinahe so groß ist wie ein Fußballfeld. Immer mehr Bautätigkeit im Grünlанд sorgt für verstärkte Zersiedelung.

Heute kann man vom Flieger aus erkennen, wo Bayern endet und Oberösterreich beginnt, und zwar daran, dass in Bayern die Dörfer geordnet um den zentralen Kirchturm herum gruppiert sind und in Oberösterreich Durcheinander das vorherrschende Muster ist. Seitens der Raumplanung des Landes OÖ gibt es zwar die Vorgabe bei Neuwidmungen

sparsam mit Grund und Boden umzugehen, diese ist aber ziemlich zahnlos und kaum ein Bürgermeister oder Gemeinderat kümmert sich darum. Das ist auch in Bad Zell nicht anders. Auch hier schaut der Bürgermeister darauf, dass es soviel Zuzug wie möglich gibt und möglichst viele junge Bürgerinnen und Bürger im Ort gehalten werden. Die Idee dahinter: Eine Steigerung der Bevölkerungsanzahl erhöht die Ertragsanteile und es gibt genug Nachwuchs, um die Zahl an Kindergartengruppen und Schulklassen beibehalten zu können. Die Nachfrage nach Konsumgütern steigt, so dass

Supermärkte am Ortsrand neu errichtet werden, weil es im Ortszentrum zu wenig Raum und Parkplätze gibt. Gleichzeitig wird durch die Schaffung von Bauplätzen aber viel Boden verbraucht und viele Kilometer an Straßen, Kanal- und Wasserleitungen müssen gebaut werden. Das bedeutet nicht nur hohe Errichtungskosten für die Gemeinden, sondern auch einen regelmäßigen Aufwand für Instandhaltung und Pflege.

Die Aufschließungskosten (Wasser, Kanal, etc..) für 1m² Baugrund betragen ca. 10 bis 12 €. In Bad Zell hat man es immerhin geschafft, sich über die Einhebung von Infrastrukturkostenbeiträgen einen Teil des Geldes von den Grundstücksbesitzern über die Wertsteigerung durch die Widmung in Bauland zurückzuholen. Ca. 50% der Kosten bleiben aber immer noch übrig und sind von der Allgemeinheit zu tragen. Und, obwohl es in Bad Zell in den letzten Jahren zu einer regen Bautätigkeit gekommen ist, stag-

niert die Bevölkerungsanzahl. Kurz gesagt, die verbaute Fläche und somit die verfügbare Wohnfläche wird ständig mehr, gleichzeitig stehen aber immer mehr Wohn- und Geschäftsgebäude leer. Durch die laufende Erschließung neuer Baugründe wird zwar die Abwanderung in die Ballungszentren gestoppt, gleichzeitig frisst sich der Speckgürtel um Linz immer weiter ins Land hinein, denn hier werden Baugründe noch zu erschwinglichen Preisen angeboten.

Aber geht es auch anders? Ich meine schon.

Zum Einen gibt es, wie schon erwähnt, eine zunehmende Anzahl an leerstehenden Gebäuden und Wohnungen – nicht nur im Ortszentrum – die vermehrt genutzt werden könnten. Hier liegt der Ball bei der „hohen Politik“. Fördersysteme müssen geändert werden, um den Kauf und die Sanierung von Altbeständen attraktiver zu machen. Die Besitzer leerstehender Gebäude kommen zunehmend unter Druck, ungenutzte Wohnflächen müssen erhalten werden und das kostet viel Geld.

Zum Anderen sollte man seitens der lokalen Politik

den verdichteten, flächen-sparenden und somit günstigeren Wohnbau forcieren.

Zudem müsste man einmal den Blick über den Tellerrand hinaus wagen und regional kooperieren. Muss jede Kleingemeinde eigene, kostenintensive Siedlungsgebiete erschließen? Ein Denkanstoß bzw. eine Diskussionsgrundlage könnte das Vorbild der interkommunalen Betriebsbaugebiete (INKOBA) sein. Hier wird gemeindeübergreifend agiert und es werden regionale Gewerbe- und Industriegebiete geschaffen. Kosten und Ertrag werden dabei aufgeteilt. Als begleitende Maßnahme müsste die Aufteilung der Ertragsanteile auf die Gemeinden angepasst werden.

Neue Bauflächen für Bad Zell

Erfreulicherweise entstehen wieder neue Baugründe in Bad Zell. Generell wird dabei nach den Prinzipien Verfügbarkeit, ortsnahe Lage und maßvolle Erweiterung von bestehenden Siedlungen geplant. Mittels Baulandsicherungsverträgen zwischen Grundstückbesitzern und Gemeinde wird eine rasche und sichere Bebauung kostengünstig sichergestellt.

Binderberg

Hier werden ca. 7000m² gewidmet und von einem Bauträger bebaut. Ziel ist es, in ortsnahe und sonniger Lage, in verdichteter und platzsparender Bauweise, bis zu 29 Wohneinheiten zu errichten. Die Wohneinheiten sollen als Miet-, Mietkauf- und Eigentumswohnungen ausgeführt werden. Ausreichend Parkplätze und Tiefgaragenplätze werden eingeplant. Ein Bebauungsplan sorgt für eine harmonische, an das Umfeld angepasste Bebauung.

Erdleiten

Das Siedlungsgebiet Erdleiten soll maßvoll erweitert werden und der bestehende Dorfcharakter erhalten bleiben. Am östlichen Ortsrand sind bis zu 9 Einzelparzellen vorgesehen.

Betriebsbaugebiet Pölz

Höhe

Bereits mehr als 10 Jahre ist die Fläche neben der B124 als Betriebsbaugebiet ausgewiesen. Wie es ausschaut, siedelt sich eine regionale Firma an und benötigt dafür eine Fläche von ca. 10.000m². Geplanter Baubeginn ist der Herbst 2014.



Gemeindeinfos



Das **Gemeindebudget** könnte **2013** positiv abgeschlossen werden. Insgesamt konnten Rücklagen in der Höhe von € 156.937,41 gebildet werden. Trotz dieses erfreulichen Ergebnisses beträgt die Neuverschuldung der Gemeinde Bad Zell inklusive Haftungen € 1.171.793,54 -. Das heißt, jede Gemeindebürgerin und jeder Gemeindebürger ist jetzt mit € 1.764,23 verschuldet. Gegenüber 2012 stieg die Pro-Kopf Verschuldung um € 425,00.



Bei der Arena und bei der Brunnenbohrung „Sorentin“ wird nach neuen **Trinkwasserquellen** gesucht, um die erhöhten Fluoridgehalte in den Griff zu bekommen.



Mit der **Verwertung von Altstoffen** konnte Bad Zell 2013 € 70 212,61 netto erlösen. Bei der Sammelmenge pro Kopf liegt Bad Zell an 3. Stelle im Bezirk, nach Pregarten und Weitersfelden.



Die Kurhausstraße wird Begegnungszone

In Begegnungszonen gibt es eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 20km/h. Es gibt keine Verkehrsschilder mehr und Fußgängerinnen und Fußgänger dürfen die gesamte Verkehrsfläche benutzen. In Begegnungszonen ist die gegenseitige Rücksichtnahme oberstes Prinzip. Diese Form der Verkehrsberuhigung lässt den Fußgängern Vortritt vor Fahrzeugen, und zielt auf eine Steigerung der Straßenraumattraktivität und eine Erhöhung der Verkehrssicherheit ab.



Tu was

11 von 72 prämierten „Tu was Projekten“ in der Mühlviertler Alm stammen aus Bad Zell. Wir gratulieren herzlich und bedanken uns für das Engagement!

Wir haben unsere Homepage überarbeitet.

Unsere neue Adresse:

www.buergerliste-zell.com

Du findest uns auch auf Facebook!

Kontakt



Fred Hofko
Marktplatz 11
4283 Bad Zell
Tel.: 0664 75054659
fred.hofko@aon.at

30 Jahre UBBZ – damals und heute

1984

Gründung der Unabhängigen Bürgerliste Bad Zell durch die Gründungsmitglieder: Rosina Puchberger, Josef Stingeder, DI Helmut Quast, Nikolaus Fröhlich – Bei der Gemeinderatswahl 1985 erhält die UBBZ gleich im ersten Anlauf drei Gemeinderatssitze.

1991

Die UBBZ erringt vier Sitze im Gemeinderat. Mitglieder: Rosina Puchberger, DI Hans Fröhlich, Josef Stingeder, DI Helmut Quast, Nikolaus Fröhlich, Karin Stöcher; (15 ÖVP; 4 SPÖ, 2 FPÖ, 4 UBBZ)

1997

Vier Sitze für die UBBZ im Gemeinderat: Nikolaus Fröhlich, Eva Schmidt, Birgit Oberherber, Andreas Pilz; Ersatzmitglieder: Josef Stingeder, Helga Skopetz, Franz-Josef Lindsberger (16 ÖVP; 3 SPÖ; 2 FPÖ; 4 UBBZ)

2003

Fünf Sitze im Gemeinderat: Nikolaus Fröhlich, Eva Schmidt, Birgit Oberherber, Mag. Manfred Hofko, Andreas Pilz; Ersatzmitglieder: Josef Stingeder, Helga Skopetz, DI Michaela Fröhlich, Reinald Ittensamer (12 ÖVP; 7 SPÖ; 1 FPÖ; 5 UBBZ);

2009

Fünf Sitze im Gemeinderat: Mag. Fred Hofko, DI Michaela Fröhlich, Benjamin Beyrl, Eva Schmidt, Reinald Ittensamer; Ersatzmitglieder: Nikolaus Fröhlich, Helga Skopetz, Birgit Oberherber, Josef Stingeder (15 ÖVP, 5 UBBZ, 3 SPÖ, 2 FPÖ)



2003



2009

WHO IS WHO?

Zurzeit umfasst die Bürgerliste Bad Zell acht aktive Mitglieder. Drei davon sind weiblich, wodurch unser Wunsch nach einer 50% Quote leider nicht erfüllt wird. Es ist schwierig jemanden für politisches Engagement zu begeis-

tern! Zwar haben nur zwei von uns über 60 Jahre auf dem Buckel, aber niemand ist unter dreißig. Wo sind die Zeiten, als die UBBZ die erste Frau im Gemeinderat und den jüngsten Mandatar stellte? Alle miteinander bringen

wir es auf 16 Kinder, von denen aber auch nur vier weiblich sind. Drei von uns sind keine waschechten Bad Zeller oder Bad Zellerinnen, was als Beweis dafür gelten kann, dass man es bei uns auch als „Zuagroaster“ zu etwas bringen kann. Die meisten von uns (7) bevorzugen es im eigenen Haus zu wohnen. Fünf von uns müssen für die Arbeit den Ort verlassen. Eine Hälfte lebt in einer traditionellen Familie, die zweite Hälfte in anderen Lebensformen. Klingt nach großer Vielfalt, und die ist uns auch wichtig. Wenn es trotzdem einmal donnert, haben wir zumindest einen in unseren Reihen, der uns ein schönes Wetter machen kann. ;)

Nimm Kontakt mit uns auf,...

...wir werden uns nach besten Kräften um dein Anliegen kümmern.

...wenn du Interesse an Kommunalpolitik hast und bei der Unabhängigen Bürgerliste Bad Zell mitarbeiten möchtest.

...wenn du die Zeitung der UBBZ an deine Adresse zugeschickt haben möchtest, weil du den Postwurf abbestellt hast.

...wenn du mehr Infos über die Aktivitäten der UBBZ haben möchtest

EUROPA das unbekannte WESEN

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

Montag, 12. Mai 2014, 19:30 Uhr im Pfarrsaal Bad Zell



EU-Kandidatin MMag.Dr. Madeleine Petrovic



Nationalrätin Mag. Ruperta Licktenecker

EU
„Mein Europa kann mehr!“

Madeleine Petrovic im Gespräch mit Ruperta Licktenecker

Vom Klimawandel bis zur Energiefrage,
von Beschäftigung bis Datenschutz,
von Verkehrspolitik bis gesunder Ernährung,
Lösungen sind nur gemeinsam möglich!

Wir wollen ein Europa, das für die
Bürgerinnen und Bürger da ist!